



Naturschutz zum Anfassen

Im Herbst beginnt die Zeit der Heckenpflege. Dann haben die Jungvögel ihre Nester dort verlassen und die Vegetation bereitet sich auf die Winterruhe vor. In vielen Regionen sind nun Gruppen von Menschen unterwegs, die Sträucher zurückschneiden, Äste und Totholz entfernen und das Material zu Haufen schichten. Was auf den ersten Blick nach professioneller Gartenpflege aussieht, ist oft ehrenamtliches Engagement: Freiwillige, die einen Tag lang mit anpacken, um einen Beitrag zum Naturschutz zu leisten. Wie bei solchen Einsätzen üblich, erhalten sie Verpflegung und Werkzeug, einen Transport vom Treffpunkt zum Einsatzort sowie Einblicke in ökologische Zusammenhänge – und haben dabei Gelegenheit, Gleichgesinnte kennenzulernen.

Hecken als Lebensraum erhalten

Warum Hecken nicht einfach sich selbst überlassen werden können, erklärt Lucas Lombardo, Projektleiter Artenförderung bei Birdlife Schweiz: «Ohne Heckenpflege breiten sich schnell wachsende Sträucher aus und verdrängen langsam wachsende Arten, die Licht brauchen.» Durch gezielte Pflege entstehen lichte Abschnitte, die ideal für viele Insekten sind. Diese bilden die Nahrungsgrundlage für typische Heckenvögel wie den Neuntöter oder die Dorngrasmücke. In den Ast- und Holzhaufen wiederum finden Igel, Wiesel und andere Kleinsäuger sowie Amphibien und Reptilien Nahrungsquelle, Unterschlupf und einen

Ort zum Überwintern. «Die Heckenpflege trägt entscheidend zur Artenvielfalt bei», betont Lucas Lombardo.

Freiwillige spielen auch sonst eine wichtige Rolle beim Schutz einheimischer Arten. Eine wichtige Aufgabe ist das Entfernen invasiver Pflanzenarten wie Einjähriges Berufkraut, Nordamerikanische Goldrute oder Armenische Brombeere, die einheimische Pflanzen verdrängen. Pro Natura Seeland engagiert sich an mehreren Standorten in diesem Bereich, sagt Vorstandsmitglied Michael Clerc: «Invasive Neophyten werden sorgfältig ausgejätet – entweder ausgerissen oder mit Hacken mitsamt Wurzel ausgegraben.» Für diese Arbeit sucht der Verein auch Freiwillige, die mit anpacken und die Organisation der Einsätze übernehmen.

Auch bei einheimischen Pflanzen kann es allerdings Probleme geben. Der Verein Pro Simmental organisiert deshalb auf Alpweiden mit potenziell hohem ökologischem Wert Pflegeeinsätze. Dabei werden Pflanzen wie Adlerfarn oder Disteln entfernt, die

vom Vieh gemieden werden und sich deshalb stark ausbreiten. «Das Ziel der Einsätze ist die Erhaltung oder Verbesserung der natürlichen Artenvielfalt», erklärt Catrin Linke vom Vorstand. Zudem werden die Landwirte für die Ursachen der Verunkrautung sensibilisiert.

Dem Verlanden von Weihern entgegenwirken

Zu den artenreichsten und gleichzeitig empfindlichsten Lebensräumen zählen Feuchtgebiete. Damit seltene Amphibienarten dort überleben können, braucht es gezielte Pflege. Dazu gehört nicht nur das Offenhalten der Gewässer, sondern auch die Erhaltung vielfältiger Strukturen an Land. «Das Naturschutzgebiet Täli beherbergt eine grosse Population von Glögglifröschen», erklärt Cornelia Achermann-Weber vom Natur- und Vogelschutzverein Münsingen. Damit sich die Tiere verstecken können, legen Freiwillige Sandflächen, lockere Steinhaufen und Erdritzen frei. Zudem entfernen sie wuchernde Pflanzen wie

Kratzbeeren und Rohrkolben und schneiden Gehölze zurück. Auch an anderen Standorten sind solche Massnahmen entscheidend. «Für viele Amphibien ist es wichtig, dass sich das Wasser im Frühling rasch erwärmen kann», erläutert Renate Zindel, Co-Präsidentin von Pro Natura Berner Mittelland. Im Herbst werden deshalb beschattende Sträucher zurückschnitten, im Winter das Laub aus dem Wasser entfernt. So bleibt der Lebensraum attraktiv – und als Laichgewässer erhalten.

Auch in Schwarzenburg engagieren sich Freiwillige vielfältig: Für den Naturschutzverein Schwarzenburgerland reinigen sie Nistkästen, erfassen deren Belegung, schneiden alte Kopfweiden, pflegen Hochstamm-bäume und unterhalten den Naturerlebnispfad Grasburg. Beim Projekt Naturvielfalt Bannholz am Jakobsweg bei der Kirche Wahlern halfen sie mit, einen 300 Meter langen Waldsaum auszulichten, Kleinstrukturen für Vögel, Insekten, Amphibien und Kleinsäuger zu schaffen und Wildstauden zu

pflanzen. «Damit konnten vielfältige Lebensräume für zahlreiche Tierarten geschaffen werden», sagt Vereinspräsident Urs Weibel.

Berggebiete einmal anders erleben

Wer sich intensiver betätigen möchte, meldet sich für eine der Ferienarbeitswochen in den Bergen an, welche die Stiftung Umwelteinsatz und Pro Natura organisieren und zu einem grossen Teil finanzieren. Die Teilnehmenden mähen Alpwiesen, entbuschen Weiden oder setzen Trockenmauern instand. Dabei erfahren sie viel über ökologische Zusammenhänge und den Wert traditioneller Kulturlandschaften. Vorkenntnisse sind nicht nötig, eine gute Kondition hingegen schon. Die Teilnehmenden arbeiten in Gruppen, kochen gemeinsam und übernachten in einfachen Unterkünften. «Diese Wochen verbinden praktischen Naturschutz mit intensiven Gemeinschaftserlebnissen – und führen Menschen zusammen, die sich im Alltag wohl kaum begegnen würden», meint Alexandre Barras von der Stiftung Umwelteinsatz. Ein Tag pro Ferienarbeitswoche steht jeweils zur freien Verfügung, etwa für eine Wanderung oder zum Ausspannen.

Die Beispiele zeigen: Biodiversität entsteht nicht von selbst, sondern erfordert Einsatz und Engagement. Wer freiwillig mitanpackt, kehrt zwar müde nach Hause zurück – aber auch mit einem Erfolgserlebnis und dem guten Gefühl, gemeinsam mit andern der Natur etwas zurückgegeben zu haben. ■



Damit Hecken wertvolle Lebensräume bleiben, müssen sie im Herbst gelichtet werden (Bild gross). In einer von der Stiftung Umwelteinsatz und Pro Natura organisierten Ferienarbeitswoche errichten Freiwillige eine Trockenmauer. In der Chesselau in Münsingen müssen regelmässig Wiesen geschnitten, invasive Pflanzen entfernt und Steinhaufen freigelegt werden. Bilder: Birdlife Schweiz; Stiftung Umwelteinsatz/Katharina Wernli; NVVM

HIER KÖNNEN SIE MITWIRKEN

27. September: Der Verein Pro Simmental pflegt in Kooperation mit Pro Natura Berner Oberland eine Alpweide unter dem Albristhorn. Ein Shuttle-Service ab Bahnhof Lenk ist eingerichtet. prosimmental.ch

11. Oktober: Der Natur- und Vogelschutzverein Münsingen NVVM lädt zu einem Pflegeeinsatz in den Schutzgebieten Chesselau und Täli ein. Treffpunkt ist in Münsingen. Auch Familien mit Kindern sind willkommen. nvvm.birdlife.ch

8. November: Im Rahmen des 1000-Jahr-Jubiläums von Schwarzenburg wertet der lokale Naturschutzverein den Aussichtspunkt «Galgenzelg» ökologisch auf. naturschutzschwarzenburg.ch

Ab 15. November: BirdLife Schweiz startet mit regelmässigen Pflegeeinsätzen im Grossen Moos im Seeland. Die Einsätze finden alle zwei Wochen statt, abwechselnd mittwochs und samstags. birdlife.ch

22. November: Freiwilligeneinsatz zur Tümpel- und Heckenpflege mit Pro Natura Berner Mittelland in Marfeldingen. Anmeldung für Mailings über Pflegeeinsätze und Veranstaltungen: mittelland@pronatura.ch, pronatura-be.ch/de/berner-mittelland Pro Natura Seeland sucht Personen für Einsätze in Biel und Umgebung. Interessierte können sich auf die Mailingliste setzen lassen: projektgruppe.seeland@pronatura.ch

Weitere Einsatzmöglichkeiten finden Sie auf pronatura-be.ch sowie auf den Websites Ihrer lokalen BirdLife- und Umweltschutzorganisationen.